

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 20.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 17. November 1899.

Nummer 11.

Wochenübersicht.

Ausland.

Deutschland.

Wie ein reiniger Wind hat das Samoa-Abkommen den politischen Pessimismus hinweggefegt. Dazu kommt die Verteidigung über die Resultate des Rarenbesuches, welche nach Aussage aller Eingeweihten geradezu alanzende sind. In Folge beider Ereignisse ist auch die Opposition gegen die Kaiserreise nach England verstummt. Selbst die „Hamburger Nachrichten“ finden nun, da die Reise endgültig beschlossen ist, daß durch die Einigung über Samoa wenigstens der schärfste Stachel entfernt sei, der im Herzen des deutschen Volkes wegen Englands unfreundlichen Benehmens in Samoa zurückgeblieben ist.

Die Monarchen trennten sich mit der feinen Ueberzeugung von ihren beiderseitigen friedlichen und freundschaftlichen Absichten. Im Großen und Ganzen wird der Besuch des Czaren, wie dem Korrespondenten aus guter Quelle mitgeteilt wurde, gute Folgen haben. Kaiser Nikolaus reiste mit der Ueberzeugung ab, daß Deutschland und Rußland gute Freunde bleiben können, selbst wenn Deutschland seine Beziehungen zu England verbessert.

Ein Gegenstand der Unterhaltung der Monarchen und der sie begleitenden Staatsmänner ist, wie dem Korrespondenten als glaubwürdig mitgeteilt wird, der phänomenale Fortschritt der Ver. Staaten als Weltmacht gewesen, deren Einfluß überall auf dem Erdball gespürt wird. Dieser Gegenstand soll zu einer lebhaften Erörterung Anlaß gegeben haben, da die Ansichten darüber durchaus nicht übereinstimmen.

Die Zeitungen drücken, mit wenigen Ausnahmen, ihre lebhafteste Befriedigung über die Schlichtung der Samoafrage aus. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Graf v. Bülow nicht nur in der Gunst des Kaisers, sondern auch von Leuten fast aller Meinungsrichtungen ungenügend gestiegen ist. Er erhält den ganzen „Kredit“ für das Uebereinkommen. Sogar die ihm feindselig gesinnte Kreuzzeitung giebt zu, daß er sich dadurch sehr um das Land verdient gemacht hat. Der für Samoa bezahlte Preis wird nicht für zu hoch gehalten. Alle Zeitungen, ausgenommen ein paar von der alldeutschen Spezies, drücken das Vertrauen aus, daß die Ver. Staaten, als die Befreier der Insel Tutuila, sich als friedliche und gefällige Nachbarn zeigen werden. Durch die gemeinschaftliche Schlichtung der Samoafrage ist der Krieg in Südafrika fast aus den Augen verloren worden und die von dort eingetroffenen Depeschen sind nur wenig besprochen worden.

Am 14. November tritt der Reichstag wieder zusammen und die Session wird, aller Wahrscheinlichkeit nach, eine äußerst lebhaft werden. Es liegen drei überaus wichtige Vorlagen vor, in Betreff deren eine große Meinungsverschiedenheit herrscht. Es sind dies die Antitrustvorlage, die Flottenvorlage und die Erneuerung der Handelsverträge. Die erste Vorlage hat wenig Aussicht, angenommen zu werden, falls nicht die Regierung sich mit gewissen gründlichen Änderungen einverstanden erklärt. Mehr Aussicht auf Erfolg hat die Flottenvorlage. Betreffs der Handelsverträge ist Jedermann, die Regierung eingeschlossen, noch ungewiß, da die Vorberathungsarbeiten noch im Rückstande sind. Außer diesen Handelsverträgen ist noch von speziellem Interesse für Amerika die Fleischschauvorlage, die behufs zweiter Lesung in nicht ferner Zeit vorkommen wird.

Bald nach dem Zusammenritt des Reichstages wird eine Interpellation wegen der auswärtigen Politik der Regierung diskutiert werden. Wahrscheinlich wird eine Partei vor ihrem Vertrauen zu Graf v. Bülow's Leitung der Geschäfte Ausdruck geben.

Wie der Korrespondent der Associated Press erzählt, hat Fürst Hohenlohe sich noch nicht mit dem Kaiser wegen der Bestimmung der Flottenpläne des Jahres ausgesprochen, und es ist höchst wahrscheinlich, daß er abhandeln muß, obwohl immer noch eine Aussicht vorhanden ist, daß ein abermaliger Waffenstillstand zwischen Kaiser und Kanzler zusammengeflückt wird. Es scheint übrigens gewiss zu sein, daß Graf Bülow Fürst Hohenlohe's Nachfolger werden wird. Auf den Kaiser hat die Gewandtheit, mit der v. Bülow die samoanische Angelegenheit geleitet und Rußland behandelt hat, ohne weber bei England oder dem Czaren anzustößen, und trotzdem wesentliche Vortheile für Deutschland zu erlangen, einen tiefen Eindruck gemacht.

Die der Flottenvorlage einverleibten Flottenpläne während dem Reichstage das Recht, jährlich die genauen Summen, welche benötigt werden, zu bewilligen.

Der Kaiser ist hoch erfreut über die sich häufenden Beweise der Anerkennung, die sein Lieblingsplan beim Volke findet. Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Admiral v. Tirpitz, hat den Plan in einer Spezialitzung des preussischen Kabinetts auseinandergesetzt und wie er sagte, nach einiger Opposition seinen Zweck erreicht. Auf jeden Fall läßt sich als vernünftigerweise gewiß annehmen, daß der Bundesrath die Vorlage zeitig genug annehmen wird, daß die erste Lesung im Reichstage noch vor Weihnachten stattfinden kann. Trotz alledem übrigens fahren die Agrarier, die Sozialdemokraten und ein Theil der Freisinnigen, so wie die Mitglieder der Centrumpartei fort, durch ihre Organe zu protestiren, indem sie zu verstehen geben, daß der Reichstag unter der endlosen Schraube der Flottenpläne ein Club Zustimmung nennender Gliederpuppen geworden sei.

Während des kürzlichen Besuchs der Königin Wilhelmina von Holland am Berliner Hofe kam die Idee, die Niederlande zu einem Theil des Reiches zu machen, der eine ähnliche Stellung einnehmen würde wie Bayern, zur Sprache und der holländische Minister des Aeußeren, de Beaufort, übergab dem Kaiser eine Denkschrift über den Gegenstand. Obwohl bis jetzt in der Sache noch nichts zu Stande gebracht ist, dürfte die Möglichkeit nicht ausgeschlossen sein, daß eine Vereinbarung erzielt wird.

Großbritannien.

Wie vorausgesehen war, wird die britische Regierung die größten Anstrengungen machen, um den Besuch des deutschen Kaisers am 20. November in Portsmouth eintreffen wird, politisch auszunutzen und vor allem dem englischen Volke den Eindruck beizubringen zu versuchen, daß der deutsche Kaiser der Verbündete Englands ist, dessen Freundschaft und Hilfe von größtem Werthe sind. Die Flotte wird dem deutschen Kaiser einen glänzenden Empfang bereiten und alle Glieder d. n. g. l. Familie werden aufmarschiren.

Die Stimmung der Irländer wird am besten dadurch beleuchtet, daß zahlreiche irische Familien ihren Angehörigen, welche zur Zeit in Südafrika auf Seiten der Engländer kämpfen, antändigen, man sie nicht mehr als Glieder der Familie anerkenne und sie nicht wiederzusehen wünsche.

Philippinen.

Der Gen. Otis und der spanische und der britische Konsul haben ein Abkommen getroffen, wonach der britische Kreuzer „Beacon“ 20,000 Nationen und Kleider an die gefangenen Spanier befördern soll, die sich in Händen der Philippiner in den Provinzen Albay und Casmrines befinden.

Die Handlung der amerikanischen Truppen bei San Fabian war ein äußerst aufregendes Schauspiel. Die Kanonenboote unterhielten eine Stunde lang ein heftiges Feuer, während die Truppen, oft bis an die Hüften im Wasser, unter dem heftigen, aber schlecht gezielten Feuer der Insurgenten an's Ufer drangen. Es wurden 40 Philippiner gefangen, meistens Unteroffiziere. In einem Gebäude, das infolge des Bombardements beträchtlich gelitten hatte, wurden mehrere todt und 5 verwundete Insurgenten gefunden. Der Ort erwies sich als gut besetzt.

Die Ausschiffung der Truppen, gebet durch das Feuer der Kanonenboote, ging glatt von Statten. Die meisten Insurgenten flohen, ehe die amerikanischen Truppen landeten und nur etwa 200 hielten Stand. Als die Amerikaner in den Ort eindrangen, fanden sie denselben beinahe ganz verlassen vor. Nur betagte Leute fanden sich und eine Anzahl Spanier, die seit langer Zeit von den Philippinern gefangen gehalten wurden.

Während der Nacht campirten die Truppen im strömenden Regen im Freien. Am nächsten Morgen richtete der Gen. Wheaton das Hauptquartier in einer Kirche ein, brachte seine Leute in den Häusern unter und sandte die gefangenen Philippiner über die Vorposten hinaus mit der Weisung, nicht mehr zurückzukehren.

Die Bewohner des Ortes sagen, daß alle Wege so gut wie unpassierbar sind. Aguinaldo habe, wie man glaube, auf dem Flusse Longapo, in der Nähe von Subig, eine Nacht verborgen, auf der er flüchten wolle, wenn er seiner Gefangennahme entgehen könnte.

Der Mittwoch wurde zum Recognosciren benützt. Der Major Logan drang nördlich nach Santo Tomas und verbrannte die Baracken der Philippiner. Der Capt. Bud säuberte San Jacinto vom Feinde. Marsh's Truppen marschirten gegen Magdalen. Sie tödteten 8 Insurgenten und nahmen 20 gefangen. Ihr Verlust war 5 Verwundete.

Eine andere Truppen-Abtheilung ging nördlich gegen Mabalacal und jagte ein Bataillon Insurgenten in die Flucht, wobei 29 der letzteren getödtet wurden. Drei Amerikaner wurden verwundet.

Das Haupthinderniß beim Vorrücken ist die Schwierigkeit, Proviant mitzunehmen. Die Straßen sind in schauerhafter Verfallung. Der Proviantzug von Maulefeln konnte manchmal an einem Tage nur 2-3 Meilen zurücklegen, so daß die Truppen zeitweise verfürzte Nationen bekamen.

Der amerikanische Kreuzer Charleston, welcher an der nördlichen Küste von Luzon Patrouillendienste that, ist am Dienstag, den 7. Nov., an der Nordwestküste der Insel auf einem Riff gestrandet. Alle an Bord retteten sich.

Der Kreuzer Charleston wurde im Jahre 1888 in San Francisco erbaut und hatte ein Displacement von 3,730 Tonnen. Er hatte eine Länge von 312 Fuß, eine Breite von 46 Fuß und einen Tiefgang von 21 Fuß. Seine Besatzung betrug 305 Mann.

Südafrika.

In Folge der Dürftigkeit der Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Südafrika concentrirt sich das Hauptinteresse auf die Meldungen von dem Eintreffen von Verstärkungen. Depeschen aus Estcourt besagen, daß die Verbindung mittelst Heliograph mit Ladysmith wieder hergestellt ist, bis jetzt sind aber noch keine Nachrichten aus der belagerten Stadt eingetroffen und die letzten Meldungen von dort datiren vom 6. Nov. Diese letzten Meldungen gingen dahin, daß man sich in Ladysmith über die Unthätigkeit der Buren wundere, guten Muthes sei, aber die Unbequemlichkeit einer Belagerung unangenehm empfindet. Die Preise waren in der belagerten Stadt getrieben und Brod kostete z. B. drei Schilling (\$0.75) das Faß.

Die Meldungen von den kühnen Ausfällen des Oberst Baden-Powell in Masifing haben die Hoffnung hervorgerufen, daß die britischen Garnisonen an der westlichen Grenze von Transvaal sich alle gegen den Feind werden halten können. Cecil Rhodes soll in Kimberley 8,000 Mann, Weiße und Schwarze, beim Straßenbau beschäftigen, um der Noth unter diesen abzuwehren.

Wie eine Depesche aus e Kar meldet, haben die Buren, welche Kimberley belagern, die Distanz nach den verschiedenen Plätzen gefunden und bewerkeln die Dynamitmagazine der Minen mit Geschossen, wodurch sie viele derselben zum Explodiren gebracht haben.

Unter den Gerüchten aus Brüssel befindet sich auch eines, welches wissen will, daß Gen. Zoubert und Gen. White über die Capitulation von Ladysmith verhandelt haben, aber nicht zu einem Einverständnis gekommen sind.

Inland.

Die Besatzung des deutschen Schiffes „Komet“, das von Hamburg zu Venecola, Fla., angekommen ist, berichtet, daß der Capitän Krüman durch Grabschützen Selbstmord beging, nachdem das Schiff vier Tage auf See war. Ein paar Tage vor der Abfahrt des Schiffes war des Capitän's Frau gestorben, und wurde er deshalb trübfinnig. Die Leiche wurde in's Meer werfen.

„Meine Herren! Mein Name ist Albert August Becker. Ich bin ein schuldlöser Mann und muß schuldlös diesen schweren Gang machen. Mein Schwiegervater, George Sütterlin, hat meine arme Frau ermordet.“ Mit diesen Worten auf den Lippen, hat letzten Freitag Mittag in Chicago August Becker, der Ermordung seiner Gattin überführt, den Gang in die Ewigkeit angetreten! Er betrat ruhig und gefaßt das Schaffott, und die Hinrichtung des Delinquenten ging schnell und glatt von Statten.

Bereits am Donnerstag Morgen war Becker zum katholischen Glauben übergetreten und von Rev. Amandus Reichmeier der St. Joseph's Kirche und Rev. O'Brien von der Gemeinde zum heiligen Namen getauft worden, worauf er denselben eine Beichte ablegte. Freitag Morgen um 7 Uhr empfing er das heilige Abendmahl und um 10 Uhr die letzte Delung.

Der entsetzliche Gattenmord, den Becker mit dem Tode am Galgen gebüßt hat und dessen grauenvolle Einzelheiten den Lesern noch im Gedächtniß sein dürften, wurde Ende Januar d. J. begangen, doch erst am 25. Februar nahm die Polizei den herzlosen Verüber der Unthat fest. Becker leugnete anfänglich hartnäckig, verwickelte sich dann aber im Kreuzverhör derart in Widersprüche, daß er schließlich keinen Ausweg mehr wußte und am 1. März ein umfassendes Schuldbekenntniß ablegte. Er gab zu, seine Frau umgebracht, die Leiche zerstückelt und die einzelnen Theile derselben sodann zerstreut zu haben, um jede Spur des Verbrechens thunlichst zu verwischen. Das Motiv zu dem Mord war der Wunsch Becker's, sich mit Ida Sütterlin, der 17 Jahre alten Tochter des Schankwirths Sütterlin, verheirathen zu können.

In derselben Zelle, die von dem am letzten Freitag hingerichteten Gattenmörder August Becker in den letzten Tagen seines Lebens bewohnt wurde, befindet sich seit Montag ein anderer Galgens Candidat—Michael Emil Kollinger. Auch dieser wird heute das Schaffot besteigen müssen, sofern ihm Gouverneur Tanner nicht einen weiteren Aufschub der Urtheilsvollstreckung gewährt, um seiner Fall vor das Staatsobergericht bringen zu können. Anwalt Jurthmann, der Rechtsbeistand Kollingers, hat den Gouverneur erucht, dem Delinquenten den nachgesuchten Aufschub zu bewilligen—wird ihm die Bitte abgeschlagen, so dürfte Kollinger's Schicksal belagert sein.

Ein hübscher Kuddelmuddel herrscht infolge der Wahl im „Bluegrass“-State Kentucky. Beide Parteien behaupten, ihre Kandidaten seien erwählt worden und beschuldigen die Gegner des Betrugs. Senator Goebel und die Führer der Demokraten warten ruhig auf das Ergebnis der officiellen Zählung in den Counties Jefferson, Christian, Anor, Johnson und in einigen anderen Counties und behaupten, es würden genug betrügerisch abgegebene Stimmen herausgemorfen werden, um Goebel eine Mehrheit zu geben.

Dem New Yorker „Herald“ wird von Washington berichtet: Präsident McKinley wird dem Congreß seine Absicht unterbreiten, in Cuba und Portorico Civilregierungen zu errichten, und dürfte das Verhalten des Congresses abwarten, ehe er die Ernennungen macht. Von vielen Seiten wird auf den Präsidenten ein starker Druck ausgeübt, die Gouverneure sofort zu ernennen, und besonders Gov. Roosevelt tritt für Gen. Wood ein. Er hält die Zeit für gekommen, sofort eine Civilverwaltung einzusetzen und Wood sei der rechte Mann dafür. McKinley aber meint, daß es am Ende ratsamer sein würde, dem Congreß eine Stimme in der Angelegenheit zu gewähren, da dieselbe schon in einigen Wochen zusammenzutreten. Inzwischen hat er einen bestimmten Entschluß noch nicht gefaßt.

Sechszwanzig Leute wurden Samstag Nachmittag bei einem Zusammenstoß auf der Nord Edge & Omaha-Bahn 9 Meilen nördlich von Des Moines, Iowa, verletzt. Ein Kesselszug stieß mit einem Arbeitszug, in welchem sich 180 Mann befanden, an einer Stelle, an welcher die Bahn in einem tiefen Einschnitt eine scharfe Kurve macht, zusammen. Die Leute hatten eben ihr Mittagessen eingenommen und waren wie Heringe in den „Der Cars“ eingepfercht, aus denen sie nicht entkommen konnten. Der Arbeitszug fuhr, ohne Befehl zu haben und der Führer des Kesselszuges mußte annehmen, daß die Strecke frei war. Die ersten Waggons wurden vollständig zertrümmert und die unglücklichen Arbeiter, welche sich in denselben befanden, wurden von herumschlagenden Splintern verwundet und von dem ausströmenden Dampf der Locomotive verbrüht.

Sobald die Bahnbeamten von dem Unglück Kunde erhielten, traten sie sofort Maßregeln, um für die Verletzten zu sorgen. Dieselben wurden nach Des Moines geschafft, wo ihnen ärztliche Hilfe zu Theil wurde, doch fürchtet man, daß mehrere von ihnen, darunter Ed. Wickes und Dan O'Brien, sterben werden.

Burlington Heimlicher-Excursionen.

7. und 21. Nov., 5. und 19. Dec. 1899. In obigen Tagen macht die Burlington eine Rate vom Einfahrtspreis plus \$2.00 für die Rundreise zwischen Grand Island u. Burlington in Arkansas, Indian Ter., Louisiana, New Mexico, Oklahoma und Texas, gut für 21 Tage vom Verkaufsdatum.

Thos. Connor.

LIVERITA,

die „Up-to-Date“
Kleine Leber Wille
kurirt
Biliosität,
Verstopfung,
Verdaunungslosigkeit,
Kopfschmerz u.
Leberleiden.
Sind überaus wirksam. Von allen Apotheken verkauft, oder per Post verschickt.
Nervita Medical Comp'y
Chicago, Ill.

40 PILLS
LIVERITA
10 CAPSULES
100 PILLS
25 CTS.
Verkauft in Dr. Posten's Apothek, Grand Island, Neb.

“Martin's” —Großer Umzugsverkauf

nahet sich seinem Ende!

In etwa 10 Tagen wird der Vorhang fallen über den größten Dry Goods Verkauf des schwindenden Jahrhunderts. Die niedrigsten Preise des Verkaufs an den noch übrigen Waaren werden jetzt gemacht, also veräußert es nicht, kommt sofort. Der Laden mag zeitweise sehr bunt aussehen, ist aber doch in Ordnung dafür, Euch die größten Bargains zu geben auf denen jemals Eure Augen ruhten. Kommt früh Montag den 20. November.

Eine wunderbare Offerte in Putzwaaren.

Eine der Gelegenheiten des Lebens für die Damen Grand Island's und der Umgegen, einen modischen Ausgeh-Hut, wirklich werth 98c, zu kaufen für **25c**

Kleiderzeuge. Unser Lager ist sehr groß, das größte in der Stadt, deshalb bemerken wir zwei besondere Partien:

Lot 1. Kashmir, Brillantines, Cheviots, ganzwollene Suitings, wirklich werth 30 und 35c, Verkaufspreis **19c.**

Lot 2. Jamestown Novitäten, Plaids, ganzwollenes Cover-Tuch, Cheviots usw., allerwärts für nicht weniger als 50c verkauft, für **35c.**

Einige „Items“, gerade herausgegriffen:

Schwarze Cheviot Serge Damen-Jacken, hoher Kragen, Sack-Front, gebundene Säume, wirklich werth \$2.50; Verkaufspreis **\$1.00.**

Schwere, gerippte, saumlose Mädchenstrümpfe, regulär verkauft zu 20c, Verkaufspreis **12½c.**

Schwere, gerippte „fleece lined“ Männerhemden und Hosen, werth 35c jedes **19c.**

Schwere „fleece“ Juliet Damenhemden und Hosen, werth 35c jedes, Verkaufspreis **25c.**

„fleece lined“ Kinder-Union-Anzüge, Klappst, werth 35c jeder, Verkaufspreis **25c.**

Spitzen-Vorhänge, 3 Yards lang und 48 Zoll breit, einzeln oder im Paaren, zu **25c** jeder.

Nur noch kurze Zeit und wir werden das Vergnügen haben, unsere Kunden einzuladen, ihre Einkäufe zu machen in dem schönsten Dry Goods Laden in Nebraska. Unser Motto: „Vorwärts und Aufwärts“ wird seine besten Früchte tragen. Wir ziehen um etwa am 27. Nov., gegenüber dem Independent-Gebäude.

P. MARTIN & BRO. DRY GOODS CO.,

Grand Island, - - - Nebraska.

Bestellungen per Post schnell und sorgfältig ausgeführt.

Essentielle Auktion.

Am Donnerstag den 23. Nov. '99 werde ich auf meiner Farm, 2 Meilen nordwestlich von Ashton, Neb., folgendes Eigenthum öffentlich versteigern:

18 Stück Rindvieh, bestehend aus 12 Milchkuhen, vier Heifers und 2 Bullen; 4 Arbeitspferde, 3 Zuchtsauen, 1 Holand China Gber und 15 junge Schweine, 1 Deering Binder, in gutem Zustand; 1 Nähmaschine, 2 Cultivatoren, 1 Heuschere, 1 Cornplanzer, 1 „Force-feed“ Sämaschine, 2 Egar, 1 Cornstalt-Cutter, 1 Lumberwagen und 1 Wasser-Tank. Ferner Haushaltungsgegenstände und andere Sachen, zu zahlreich um anzuzählen.

Bedingungen:—Alle Summen unter \$10, Baar; darüber, 12 Monate Zeit auf Noten mit guter Sicherheit. Ein Disconto von 10 Prozent für Baar an Zeiterlöufen.

Jacob Alberts, Will Wade, Auktionator. Eigenthümer.

Die Hawth's Nurseries Co., MILWAUKEE, WIS.

Vorzügl.liche Obstbäume und -Sträucher u. s. w. jeder Art. Alles das aus natürlichen Gründen nicht wächst, wird frei eriebt. Besonders aufmerksam wird gemacht auf die „Pomona“ Johannisbeere (genannt die „Göttin des Gartens“) die beste und ertragreichste der Welt.

Agenten verlangt!

E. J. WICKWIRE,

Sokolagent, 804 Dii 4., Grand Island, Neb.

Fremont Baumschule,

B. E. FIELDS, Eigenthümer.

Alle Sorten Obst-, Schatten- und Zierbäume und Sträucher, Rosen, Erdbeeren u. s. w. Pflanz in Nebraska gezogene Bäume und seid sicher daß sie wachsen. Alle Waaren garantirt und ersehen wir Solches das nicht wächst. Schreibt um Preise wenn Ihr etwas an Bäume oder Sträuchern gebraucht.

B. E. Fields,

Fremont, Neb.

ERNST GUMPRECHT, Carpenter Contractor.

Alle Arbeiten werden prompt und zu besser Zufriedenheit ausgeführt.

Aufträge können abgeben werden in Götting's Lumber Yard oder in meiner Wohnung nördlich von John Konner's Platz.

J. A. COSTELLO,

Möbelhändler

und Leichenbestatter

Beste Zufriedenheit zugesichert.

212 West 3te Straße, Grand Island.

Baumaterial und Kohlen

in bester Auswahl



Corn Cribb von Latten und Draht 6 Mal geflochten.

In Hoagland Yard.

R. GOEHRING, Geschäftsführer.